Zeitschrift: Infos & Akzente
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: 5 (1998)
Heft: 2

Artikel: Gehört der neue Lehrplan bereits zum alten Eisen?
Autor: Rüegg, Marco
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-917339

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reform der Oberstufe

Gehört der neue Lehrplan bereits zum alten Eisen?

Durch verschiedene aktuelle Schulprojekte wie die Entwicklung der teilautonomen Volksschule, die Reform der Oberstufe und die «Schule 21» ist es um den neuen Lehrplan, der so neu ja nun auch wieder nicht ist, in letzter Zeit still geworden. Gerade im Zusammenhang mit den genannten Projekten zeigt sich allerdings erst, ob der Lehrplan seiner unterrichtsleitenden Funktion als «Verfassung unserer Schule» gerecht werden kann, oder ob er bereits überholt ist.

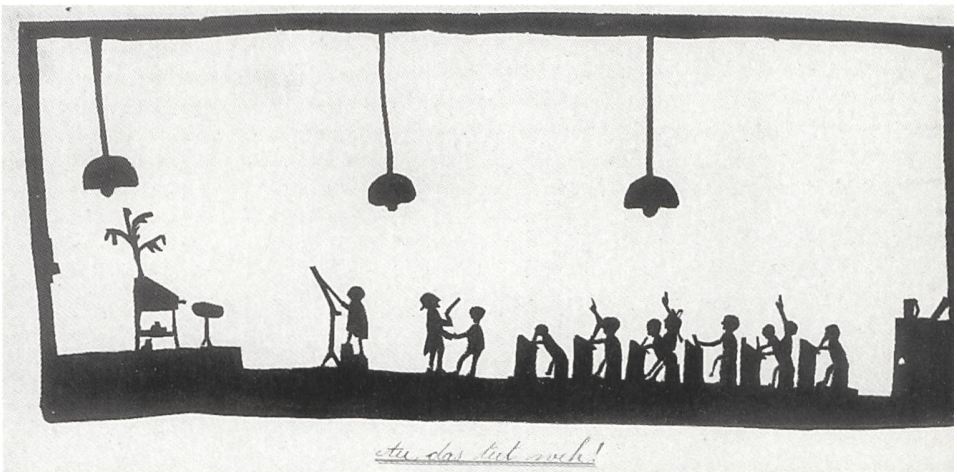
Von Marco Rüegg

Dieser Frage möchte ich am Beispiel der Reform der Oberstufe nachgehen. Unabhängig von der Wahl der Gegliederten oder der Dreiteiligen Sekundarschule kommen einige grundlegende Neuerungen auf die Oberstufe der Volksschule zu, von denen teilweise, nämlich im Zusammenhang mit dem Übertrittsverfahren, auch die Mittelstufe betroffen ist.

Neues Übertrittsverfahren und Umstufungen

Das neue Übertrittsverfahren kommt erstmals vor der Einführung des dannzumal gewählten Oberstufenmodells zur Anwendung und ist für beide Modelle grundsätzlich identisch. Die bisherigen Funktionsnoten werden durch eine Gesamtbeurteilung ersetzt, die mit den Eltern in Anwesenheit der Schülerin oder des Schülers besprochen wird.

Die Bewährungszeit nach dem Übertritt entfällt. Neu eingeführt werden drei Umstufungstermine pro Schuljahr, Ende November, Mitte April und am Ende des Schuljahres. Damit Auf- und Abstufungen sinnvoll gestaltet werden können, sind Absprachen unter den im gleichen Jahrgang unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern notwendig.



«Au, das tut weh!» (Erna Schwarzenbach, Zürich, 14 Jahre). Archiv der Kinder- und Jugendzeichnung, Pestalozzianum Zürich

Was hat dies mit dem Lehrplan zu tun?

Eine Gesamtbeurteilung macht neben der Beurteilung des Sozial-, Individual-, Arbeits- und Lernverhaltens einer Schülerin, eines Schülers auch summative Aussagen über den Grad der Zielerreichung in den einzelnen Unterrichtsbereichen. Welche Ziele am Ende der Mittelstufe erreicht sein sollten, ist in den einzelnen Detaillehrplänen festgehalten. Die Oberstufendetaillehrpläne zeigen, welchen Anforderungen die Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe gewachsen sein sollen. Die Gesamtbeurteilung erlaubt eine kurz- bis mittelfristige Prognose hinsichtlich der weiteren schulischen Entwicklung der einzelnen Kinder. So wird klar, in welcher Stammklasse und welchen Niveaus bzw. in welcher Abteilung sie in der kommenden Zeit am besten gefördert werden können.

Für die in beiden Oberstufenmodellen zu gewährleistende Durchlässigkeit sind die Stufenlehrpläne allerdings wenig hilfreich. Sowohl in den Stammklassen der Gegliederten wie in den Abteilungen der Dreiteiligen Sekundarschule soll durch eine geeignete Binnendifferenzierung auf das unterschiedliche Lerntempo der Schülerinnen und Schüler Rücksicht genommen werden. Diese muss durch sorgfältige Absprachen aller an ei-

ner Schülerlaufbahn Beteiligten realisiert werden, sinnvollerweise in erster Linie aufgrund der Lehrmittel, die die Feinziele zu den im Lehrplan formulierten Grobzielen definieren. Hier hat der Lehrplan die Funktion eines Rahmenlehrplans.

Und wie weiter?

Der Lehrplan hat die Aufgabe, die grundlegenden Ziele unserer Schule festzuhalten. Damit diese angesichts der laufenden Veränderungen und Entwicklungen unterrichtsleitend bleiben, ist zu hoffen, dass auch nach Abschluss der Einführung der Lehrplan immer wieder Thema in Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist und regelmässig bei der Planung von kleineren und grösseren Schulentwicklungsprojekten als «Programmierhilfe» beigezogen wird.

Marco Rüegg, Projektleitung Erprobung und Einführung des neuen Lehrplans

In eigener Sache

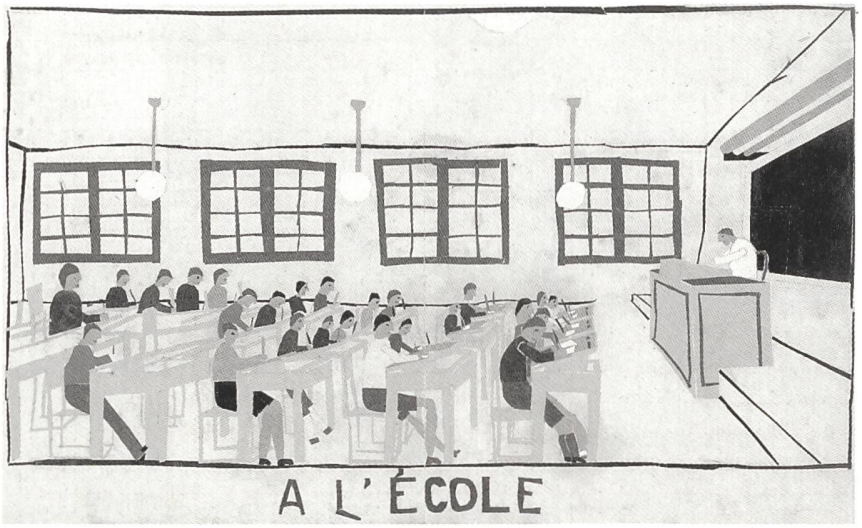
Dieser Schwerpunkt wurde redaktionell gestaltet von *Anna-Verena Fries*. Sie hat in den vergangenen Jahren das von *Marco Rüegg* lange Zeit betreute *Lehrplanbulletin* herausgegeben. Beide trugen mit ihrem Engagement wesentlich dazu bei, dass der ganze Prozess der Erprobung und Einführung des neuen Lehrplans detailgetreu und breit dokumentiert werden konnte. Ihnen beiden gebührt dafür grosser Dank.

Mit dem Abschluss des Lehrplanprojektes wird auch das *Lehrplanbulletin* eingestellt. Lehrplanfragen sollen aber weiterhin in *infos und akzente* eine attraktive Plattform haben. Die Redaktion von *infos und akzente* freut sich überdies darauf, auch in Zukunft auf die inhaltliche und redaktionelle Mitwirkung von Marco Rüegg und Anna-Verena Fries zählen zu dürfen.

Lehrplanarbeit (ver-)bindet

Nach sechsjährigem Engagement im Lehrplanprojekt habe ich – dazu aufgefordert, eine abschliessende Stellungnahme zur Lehrplanrevision abzugeben – den Eindruck, alles, was es zu sagen gibt, sei längst gesagt, und was ich persönlich zur Debatte beitragen könnte, sei bloss Wiederholung. Einmal davon ausgehend, dass dem so ist, lässt sich die Frage stellen: Geht es in der Lehrplanarbeit nicht gerade darum, eingetaucht in den Fluss der Rede über Lehrpläne und Schule zu versuchen, das Netz nicht zu verlieren? Das Netz, in dem alle an Bildung Beteiligten (und das sind hierzulande nicht wenige!) zappeln, sich winden, sich fortbewegen, nach Luft schnappen, um sich im nächsten Moment lustvoll dem Element zu überlassen? Mit andern Worten: Die Lehrplandebatte bindet uns – gleichgültig ob wir den Lehrplan annehmen oder ablehnen – an die eigentlich unmögliche Aufgabe, Heranwachsende mit dem zu versorgen, was sie brauchen werden in einer Zeit, von der wir uns nicht vorstellen können, wie sie sein wird.

Anna-Verena Fries, Projektleitung Erprobung und Einführung des Lehrplans



«A L'Ecole» (Jordan Ernest, Lausanne, 14 1/2 Jahre). Archiv der Kinder- und Jugendzeichnung, Pestalozzianum Zürich